

Schliesslich möchte ich noch auf die hervorragend schöne Plastik der Tycho- und Clavius-Vergrösserung aufmerksam machen. Diese beiden Bilder dürften das Beste unter dem bis jetzt Erreichten darstellen.

---

Herr Franz Réchnowski, Ingenieur in Lemberg, über sendet einen Bericht über seine Entdeckung eines neuen Grund stoffes, welchen derselbe »Electroid« nennt.

---

Herr Albin Belar, Assistent für Chemie an der k. u. k. Marine-Adademie in Fiume, übermittelt ein versiegeltes Schreiben behufs Wahrung der Priorität mit der Aufschrift: »Untersuchungen des Lichtes phosphorescirender Körper«.

---

Das w. M. Herr Oberbergrath Dr. E. v. Mojsisovics überreicht eine für die Denkschriften bestimmte Abhandlung: »Beiträge zur Kenntniss der obertriadischen Cephalopodenfaunen des Himalaya«.

Es liegen dieser von 22 Tafeln begleiteten Arbeit ausser dem wenig umfangreichen älteren Materiale von Griesbach insbesondere die reichen Aufsammlungen zu Grunde, welche auf der im Jahre 1892 von der Akademie unter Mitwirkung des Geological Survey of India veranlassten Himalaya-Expedition durch die Mitglieder dieser Mission, die Herren C. L. Griesbach, Dr. C. Diener und C. S. Middlemiss zu Stande gebracht worden waren.

Auf Grund der Cephalopoden lassen sich in der oberen Trias des Himalaya bis jetzt fünf Faunen unterscheiden, von welchen zwei der juvavischen und drei der karnischen Stufe zugerechnet werden müssen. Obwohl die Zahl der mit europäischen (mediterranen) Arten identischen Formen sehr gering ist, geben vicarirende oder analoge Arten und insbesondere das übereinstimmende Auftreten der Gattungen die Mittel an die Hand, die Sedimente der indischen Triasprovinz mit der Zonengliederung der mediterranen Triasprovinz zu vergleichen

und die homotaxen Horizonte festzustellen. So konnten trotz der bestehenden provinziellen Eigenthümlichkeiten die beiden juvavischen Faunen des Himalaya der lacischen Unterstufe, die drei karnischen Faunen der tuvalischen und julischen Unterstufe zugerechnet werden. Die tieferen Stufen der tirolischen Serie und die höheren Stufen der bajuvarischen Serie sind bis heute im Himalaya noch nicht durch cephalopodenführende Schichten nachgewiesen.

Neue, insbesondere die indische Provinz charakterisirende Gattungen, welche in der vorgelegten Arbeit aufgestellt werden, sind: *Parajuvavites*, *Griesbachites*, *Giümbelites*, *Tibetites*, *Thetidites*, *Bambanagites*, *Hypocladiscites* und *Paracladiscites*.

---

Das w. M. Herr Regierungs-rath Prof. F. Mertens überreicht eine Abhandlung von Dr. Konrad Zindler, Docent an der k. k. technischen Hochschule in Wien, betitelt: »Eine Methode, aus gegebenen Configurationn andere abzuleiten«.

---

Das w. M. Herr Hofrath Prof. V. v. Ebner überreicht eine Abhandlung: »Über die Wirbel der Knochenfische und die Chorda dorsalis der Fische und Amphibien«.

---

Das w. M. Herr Regierungs-rath Prof E. Mach überreicht eine Abhandlung des Herrn E. Oekinghaus, Lehrer an der königl. Baugewerbeschule in Königsberg: »Über die Schallgeschwindigkeit beim scharfen Schuss«.

---

Das w. M. Herr Hofrath Prof. V. v. Lang übergibt eine Mittheilung: »Über die Symmetrieverhältnisse der Krystalle«.

Derselbe zeigt darin, dass die Anschauungen, nach denen er in seinem Lehrbuche der Krystallographie (Wien, 1866) die damals bekannten Symmetriarten der Krystalle behandelte, wenn man sie zur Aufsuchung aller möglichen Symmetriarten